



IX

1-12

Eine Christliche Predigt /  
Bey der Leichbegengnis vnd Begrebnis  
Weiland

**Des Ehrwürdigen /**

Achtbarn vnd Hochgelahrten Herren  
**ESAIAE SILBERSCHLAGS,**  
der heiligen Schrift DOCTORIS vnd PROFES-  
SORIS, der Kirchen zu S. Augustinern gewesen trewen  
Pfarherrns / desgleichen Neun-Predigers / Auch des Ehr-  
würdigen Ministerij Senioris (Christse-  
liger gedechtnis)

Welcher den 3. Septembris dieses 1606. Jars  
vmb 8. vhr gegen Abend im 47. Jhar seines Alters  
seliglich verschieden / vnd folgend den 5. Septemb. in die  
Kirche zu S. Augustinern Christlich zur Er-  
den bestattet worden.

Bey grosser vnd städtlicher Versammlung / Leid vnd Flagen /  
gehalten Von

**M. MODESTINO VVEDMANNNO,**  
Pfarrherr zu Kauffmanskirchen in Erffurdt.

Zekund aber auff bitt vnd ansuchung vieler Guts-  
herzigen / welches sonst nicht geschehen were / in  
Druck verfertigt.

Gedruckt zu Erffurdt / bey Martin Spangbergk /  
Im Jhar Christi 1606.



Lerne sterben zu jeder frist /  
Weil Menschlich Leben / lieber Christ /  
Nichts anders / denn des Todes Laruen ist /  
Aber der Frommen todt / die Thür  
Zum ewigen Leben / glaub mir.  
Drumb lerne sterben / rahte ich dir.



Dr. MODESTINO VEDMANN

Dr. Modestino Vedmann

Dr. Modestino Vedmann

# Die wort / die wir in

dieser Christlichen Reichversammlung /  
(aus dem vermögen das Gott darreicht) handeln wol-  
len / stehen geschrieben bey dem Königlichen Pro-  
pheten David im 27. Psalm / vnd  
lauten also: *ψ. 137*

Ich glaube aber doch / das ich sehen werde das  
Gut des HERRN / im Lande der Lebendi-  
gen. Harre des HERRN / Sey getrost vnd  
vnuerzagt / vnd harre des HERRN.

## Auslegung.



Eliebte / Auserwehlte vnd Erleuch-  
tete in dem HERRN / Der Durchleuch-  
tige / Hochgeborne Fürst zu Württemberg  
Christophorus (Christmildester vnd selig-  
ster gedächtnis) ein rechter Bekenner der  
Evangelischen Wahrheit vnd Lutherischen  
Lauterkeit / welcher Anno 1568. den 20.  
Decembris sein Leben auffgegeben / vnd in das Himlische  
Schloß des ewigen Lebens ist transferiret vnd versetzt worden /  
hat kurz vor seinem Ende diese trostfließende Wort geredet:  
Wenn ihm einer wolte gewiß zusagen / das er solte hundert Jahr  
leben / vnd mit keiner Kranckheit noch Schwachheit / mit keiner  
Krancksal noch Trübsal / mit keiner Beschwerung noch Ver-  
folgung / vmbgangen vnd durchgangen sein / er wolte einem sol-  
chen nicht einen Heller schencken. Da ihrer viel befunden wer-

A ij

den /

den/ die all ihr Haab vnd Gut drum geben/wenn ihr Leben solte  
verlengert werden. Darauff hat er sich gewandt zu den sei-  
nen/ vnd gesagt: O mein Herkallerliebster Eheschack vnd Ge-  
mahl/ O mein geliebter Sohn Ludovice, du einziger Erb mei-  
nes ganken Fürstenthumbs/ O meine getreue Kchete vnd  
Amptleute/weinet nicht vmb mich/ heydnischer weise/ gebet euch  
zur ruhe/ vnd frewet euch viel mehr mit mir/ denn ich bald aus  
dieser Elendeburgk in die frewdreicheste Himmelburgk werde  
auffgenommen werden/ vnd sein vnd bleiben nicht ein sterbli-  
cher/ sondern ein vnsterblicher Himmelsfürst/ vnd Erbsosß des  
ewigen Lebens. Ich vermane euch aber/ das ihr Gott vnd sein  
seligmachendes Wort nimmermehr verlasset/ sondern bey dem-  
selbigen bestendig bleibet/ so wollen wir in dem Schloß der ewi-  
gen Freude gewißlich zusammenkommen. Dieses ist in war-  
heit ein recht Christliches vnd Fürstliches Valet vnd Abschied  
gewesen.

Es wird vns aber darinnen zweyerley angezeiget/ Als  
Erstlich/ Wie dieses Leben nichts anders sey/ denn ein Jam-  
merklage vnd Bürgerthal/ ein Spittal vnd Siechhaus/ Zal-  
maver, ein Finsternis des Todes/ vnd das ein rechter Christ sol  
nicht begeren eine Stunde. (wenn er Christum in seinem Wort  
recht erkandt) lenger zu leben.

Zum Andern/ wird vns angemeldet die Freude des ewi-  
gen Lebens / da wir von allen schmerzen/ furcht vnd schrecken/  
sollen erlöset sein/ vnd sollen die lange gewünschte/ lange begerte  
Güter empfangen / wie Chrysolomus redet.

Wolte Gott/ alle Menschen bedechten dieses/ wie klüg-  
lich würden sie sich in ihrem gankem Leben erzeigen/ wie da ste-  
het im 90. Psalm.

Wie dann solches erkandt vnd bekandt hat vnser in Gott  
ruhender Mitbruder in Christo/ der weiland Ehrwürdige/ Acht-  
bare vnd Hochgelahrte Herr Esaias Silberschlag / der heiligen  
Schrift Doctor, als das diß Leben sey nichtig vnd flüchtig/  
vnd

vnd das man nach demselbigen die vnuerhengliche Herrlichkeit  
zugewarten habe/ er auch/ als sein fröliches Simeonis ständlein  
verhanden/ nicht ein Augenblick hat begert zu leben/ sondern zu  
seinen Vätern versamlet zu werden. Jesund mag ich wol sa-  
gen vnd klagen mit dem wolgeplagten Propheten Jeremia am 9.  
Capitel: Ach das ich Wasser gnug hette in meinem Häupte/  
vnd meine Augen Thränen quellen weren. Denn Gott hat vns  
ein hartes sehen lassen/ das er vnsern Mübruder in Gnaden zu  
sich genommen/ welches gleich mit blutigen Augen nicht gnug-  
sam kan beweinet werden. Es trawret billich das ganze Ehr-  
würdige Ministerium, sampt den Pfarhern auff dem Lande.  
Es klaget billich die ganze Christliche Gemein allhier zu S. Au-  
gustinern/derer trewer Seelsorger er gewesen. Es beweinen ihn  
billich alle Studiosi der heiligen Schrifte. Es betrawret ihn bil-  
lich die ganze Bürgerschaft dieser grossen vnd löblichen Stadt  
Erffurdt. Denn gewis/ wir haben nicht einen gemeinen Mann  
für vns in das ewige Leben her geschicket/ sondern einen furne-  
men Doctorn der heiligen Schrifte/welche offi dick e geseet/ aben  
dünn auffgehen. Die Kron vnser Haupt ist abgefallen. Ei-  
ne grosse/ starcke/ lebendige Kirchmawr ist eingegangen/ daran  
vielmehr gelegen/ denn wenn eine Stadmawr were eingefallen/  
sintemal dieselbige hette können widerumb ergänket werden.  
Wem solches nicht zu herken gehet/ der hat keinen Christlichen  
blutstropffen in seinen dreyhundert vnd fünf vnd sechsig Adern.

Ich hette nu zwar gewünschet vnd begeret/ das einem andern  
aus dem Ministerio diese Leich vnd Begengnispredigt were  
auffgetragen worden/ Weil es aber der Herr Doctor (seliger)  
befohlen/ das es von mir solte verrichtet werden/ habe ich es (we-  
gen vnser Geistlichen Brüderschafft/ vnd Christlichen Freunds-  
schafft) nicht können abschlagen. Wollen demnach/ Gelieb-  
te in dem HERRN/ auff Gottes Befehl/ in dieser ansehenli-  
chen vnd grossen Versammlung (da wir diesem hohen vnd furne-  
men Mann Gottes das gelette gegeben/ vnd die lanctas exurias

A 11) in die:

In die Erden sehen wollen) zu Gottes Ehr/ zu vnserm Heyl vnd  
seligkeit/ auch zur Danckbarkeit gegen ihm/ vnd das der Mann  
bey vns in pretio vnd werth gehalten gewesen/ diese/ an stadt vn  
fers Texts/ abverlesene wort für vns nemen/ vnd diese zwey  
Stück betrachten.

Erstlich/ Was des Königlichen Doffpropheten Daa  
uids/ in seinem schwebenden höchsten Elend/ Vera  
folgung/ Jammer/ Noth vnd Todt/ verum aurum  
portabile, das rechte güldene vnd Dimliche Wasser  
des Lebens gewesen/ damit er seine Seele erfrischt  
vnd erquicket hat.

Zum Andern/ Was da sey gewesen curriculum vitae &  
mortis, das Christliche Leben vnd selige sterben vna  
fers in Gott ruhenden Herrn Doctoris Eliaie Silber  
schlagij.

Der ewige/ lebendige vnd Allmechtige Gott/ der da ist  
die lenge vnserer Jare vnd tage/ wolle in dieser instehender Gna  
denstunden meine Zunge regieren/ vnd euch der Thessalonicher  
Andacht verleihen/ so wird rath geschafft werden zu seiner Herr  
lichkeit/ vnd zu vnserer aller Heil vnd Seligkeit/ Wer  
das begeret/ der spreche von Herzen/

A-M-E-N.

Wfenglichen vnd Erstlich/ Geliebte in dem  
HERRN/ Gleich wie Plinius iunior schreibet von  
den Testamenten/ vnd Seelenworten der Sterbenden/  
vnd aus dieser Welt hinfarenden Menschen/ vnd spricht: Te  
stamenta hominum sunt spectacula morum, Das ist/ Aus den  
Testamenten vnd Instrumenten sihet man gleich als in einem  
glänzenden Spiegel/ wasserley Gemüts/ Wandels vnd Sitten/  
Der Mensch bey gesunden Jaren vnd Tagen gewesen sey: Also  
hat es

hat es auch eine beschaffenheit mit den Geistlichen Sprüchen/  
welche die Churheiligen vnd außgewählte Christen in ihrem Le-  
ben vnd Sterben gebrauchet vnd geführet haben / sie sind gleich  
wie Kundschafften vnd Zeugnissen / waserley Glaubens / Hoff-  
nung vnd Religion ein Christ gewesen.

Der heilige Erß Patriarch vnd Vident Jacob führet in  
seinem hohem Alter diese wort / im ersten Buch Moysis am 47.  
Cap. Wenig vnd böse ist die zeit meines Lebens.

Der Geist vnd eibereiche Prophet Elias führete diese wort  
im 1. Buch der Könige am 19. Cap. Nim H & X meine See-  
le / Ich bin nicht besser denn meine Väter.

Der hocheleuchte Zaphitische Doctor vnd Apostel Paul-  
lus hat diß wort gebrauchet / zum Philippem am 1. Capitel: Ich  
habe lust abzuscheyden / vnd bey Christo zu sein. In dem Grie-  
chischen Text stehet das tröstliche / vnd weit aussehende wörtlein  
ἀπολύωμαι, welches das grosse Weltlicht Philippus Melanthon  
(seliger) also gegeben / das es so viel sol heißen / als abschirren /  
einkeren / seyerabend machen / Wie es auch Tertullianus außgele-  
get hat: Cupio recipi: Ich begere wider heim genomē zu werden.

Potamiana die heilige Märterin vnd Bekennerin / hat die-  
se wort im Leben vnd sterben ihr stettiges Symbolum vnd Reim-  
lassen sein: Resurrectio Christi me sustentat, Das ist / Die  
Aufferstehung meines H & X Christi erhelt mich.

Laurentius der heilige Märterer gebrauchete diese wort:  
Mea nox obscurum non habet. Meine Nacht weis von keinem  
Sinsternis. Der H & X ist mein Licht vnd mein Hehl.

Annas Burgius ein Christlicher Jurist vnd Märterer /  
(denn Juristen / welche sich an Gott halten / sind auch gute Chris-  
ten / vnd gilt nicht / das man à particulari ad uniuersale & λόγω  
vnd ohne alle Vernunft wolte schliessen: Juristen böse Chris-  
ten) als er von dem Königlichem Papischem Parlaments  
zu Paris Anno 1559. den 21. Decembris wegen der Euan-  
gelischen Wahrheit solte auffgehengt vnd verbrandt werden /  
hat er

hat er vber laut geruffen: Deus meus, Deus meus, ne me deseras, ne & ego te deseram. Das ist/ Mein Gott/ Mein Gott verlas mich nicht/auff das ich dich auch nicht verlasse.

Gleicher gestalt sind dieses auch hohe vnd gewaltige wort/ ja eine rechte Cabala, darauff des Dauids Bekentnis/ Glaube/ Lieb/ Hoffnung vnd Gedult kan abgenommen werden/ in dem er spricht: Ich glaube doch/das ich sehen werde das Gut des **DEI** im Lande der Lebendigen.

Lasset vns nu Geliebte in dem **HEX** betrachten/ was der eigentliche vnd natürliche verstand dieser wort sey. Als/ Erstlich werden sie ausgelegt von dem zustand seines versprochenen Königreichs / Als da er von dem König Saul zehen mal verfolget ward/ er stund ihm nach Leib vnd Leben/ vnd alle seine Verwandten vnd Bekandten/ Vater vnd Mutter/ kundten ihm nicht helfen/ ja er musste sie selbs zu sich nemen/ Da hat er einen Heldenmuth vnd Löwenherz geschöpffet / vnd sich getröstet: Ob ihn gleich Vater vnd Mutter verlassen/ er müsse sich gleich abthun aller Creaturen / So wisse er doch aus dem Wort der Verheiffung/ daß sich Gott werde seiner annemen. Wie ein trefflicher Trost/ vnd tröstliche Krafft ist dieses gewesen/ welche David in seinem Herzen gefasset/ als das die *excessiva charitas Dei*, die vberschwengliche Liebe Gottes grösser sey als seiner Eltern vnd Freunde/ ja wo die Liebe auffhöret/da gehet die Liebe Gottes recht an/wie Taulerus redet: *Vbi egreditur natura, ibi ingreditur DEVS*. Wie Gott auch spricht bey dem Propheten Esaiam am 49. Cap. Kan auch ein Weib ihres Kindlins vergessen / daß sie sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie desselbigen vergesse/so wil Ich doch dein nicht vergessen / Sihe/ in die Hände hab ich dich gezeichnet. Höre du außermelter Christ/ du bist gezeichnet in die allmechtige Hände deines Gottes/da wird dich kein Noth vnd Todt/kein Trugsal noch Trübsal/können aufreißen/ Des frewe dich in dem abgrund deines Herzens.

Das

Darauff spricht David / wie die wort in vnserm abverles-  
senen Texte lauten: Ich glaube aber doch / das ich sehen  
werde das Gut des **HERN** im Lande der Lebendigen.  
Als wolt er sagen: Ob mich gleich meine abgesagte vnd todige  
schworne Feinde allenthalben trucken / plagen / vnd verjagen / la  
wie eine Henschrecke / wie er sich nennet im 109. Psalm / stur-  
bern / sie wolten gerne / das ich möge sein nihil negativum, ganz  
vnd gar nichts: Jedoch bin ich gewiß / weil ich mich verlasse auff  
Gott / das ich nicht werde zu bodem gehen / vnd in diesem Elend  
ganz vnd gar aufffliegen / sondern werde in das Reich / das mir  
versprochen / wann es **GOTT** gefellig ist / gesetzt werden. Wie  
denn gleichwol **GOTT** nach seinem wunderbaresten Rath vnd  
Weisheit den David wider den anlauff seiner Feinde oftmals  
verhändiget: Denn was er wil erhalten vnd gefördert  
haben / das mus erhalten vnd gefördert sein / wann  
gleich alle Teuffel aus der Dellen gelauffen kernen / vnd  
wolten solches wehren vnd hindern. Sintemal / muß ich  
gedencken der wunder Histori / die im Thargo stehet / Wie Gott  
den David / als er fur dem Saul flohe / verstecket hat in eine Hö-  
le / vnd also bald verschaffet eine Spinne / die eilends hat arbei-  
ten / vnd das Loch der Hölen zuspinnen müssen / das Saul vnd  
seine Kriegesleute / da sie furüber giengen / gedacht haben / In  
diesem Loch ist in vielen Jahren weder Mensch noch Thier ge-  
wesen / welches so mit Spinnweben behengt ist / darumb sie alle  
furüber gezogen / in der meinung / Hie sey kein David.

Vnd das ist ein verstand dieser Wort.

Zum Andern / Können vnd sollen auch diese wort (Ich  
glaube doch / das ich sehen werde das Gut des **HERN**  
im Lande der Lebendigen) aufgeleget werden von dem  
Reich des ewigen Lebens. Als / das David erkennet vnd bekenn-  
et / das er allda ewige ergethigkeit vnd frewdigkeit werde bekom-  
men / vnd ob sich gleich das Heer aller bösen Geister wider ihn  
geleget /

geleget / ja wider ihn gemurreet vnd gebrümmet / gewillicher als  
kein Edw noch Beer / so sey er Doch gewis / vnd sol ihm dieses  
niemand aus seinem heiligen Sinn vnd Gedancken bringen /  
das er werde ewige Freude vnd wonne bekommen / sehen das Gut  
des H E X X X N im Lande der Lebendigen / denn er sekund gleich  
sey im Lande der Todten / vnd wohne mitten vnter den Scorpio  
on seiner Geistlichen vnd leiblichen Feinde.

Dar auff spricht er endlich seine Seele an: Sey getrost  
vnd vnuerzagt / vnd harre des D E X X X N. Es wels Da  
uid gar wol / das einem keine Stunde lenger wird denn die Creus  
stunde / da sehnet sich manches hochbeirübtes vnd mühseliges  
Seelichen nach der Hülffe des H E X X X N von einer Morgen  
wache bis zur andern / Vnd gebenedet oft für grossen Anligen  
nicht / das Gott der Vater aller Gnaden vnd Barmherzigkeit /  
ohne einen rechten Christen nicht wil im Himmel sein / ja das er  
ihn so lieb hat / als seine eigene Seele vnd Augapffel. Dahero  
vermanet er seine gleubige Seele / sie sol harren / getrost vnd vn  
uerzagt sein / wie er diese wort gleich postilliret vnd illuminiret  
hat im 55. Psalm: Wirff dein Anligen auff den H E X X X N /  
der wird dich versorgen / vnd wird den Gerechten nicht ewiglich  
in Vnruhe lassen. Als wolt er sagen: Nim das Elend zu beyden  
Händen auff die Herke / auff die Zunge / vnd wirff nach dem Him  
mel was du werffen kanst / felt es einmal herunter / so wirff es wie  
der hinauff / Kömpt es zum andern mal / so fasse es getrost vnd  
frewdig wider / vnd wirff vnd walke so lange / bis es endlich haff  
tet / das es ja auff dir oder deinem Herzen nicht ligen bleibet / so  
sols wol anders werden. Auff den H E X X X N / sagt er / sol mans  
werffen / der hat einen breiten Rücken / der kans tragen / Dir  
würde es so schwehr / vnd du müstest in die lenze gar darunter er  
liegen / vnd verschmachten. Wer das Werffen nicht lernet / der  
bleibet ein zerworffener / abgeworffener / vnd umbgeworffener  
Mensch / wie das grosse Kirchenlicht Lutherus redet.

17818

D 18

Diß ist kürzlich die erklärang der abverlesenen Worten  
Dauids.

Was sol aber sein vera praxis vnd der rechte gebrauch die-  
ser zweyer Davidischer Versickel?

Damit wir dieser instehender Leichtpredige mögen sie  
recht thun/ sollen wir Erstlich lernen/ Wie allen nothleidenden  
Herren vnd Israelitischen Kempffern/ die zu der Blutsfahnen  
vnsero hochverdienten vnd großmechtigsten Sieges vnd Krie-  
gesfürsten Ihesu Christi gelobet/ gehuldiget vnd geschworen/ die  
recht Himlische Cordial vnd Herkssterkung in der Apotect des  
heiligen Geists wider allerley Noth vnd Todt zugerichtet vnd  
gezeiget wird / Als daß sie doch werden sehen das Gut des  
H E R R I m Lande der Lebendigen.

Solches recht einzunemen/ so lasset vns betrachten/ wie in  
dieser Welt wenig guts zu finden/welches Sonnenklar zu sehen/  
wann wir anschawen ingressum, progressum & egressum vi-  
re nostrae, den eingang/ fortgang/ vnd außgang vnsero Lebens.  
Hilff lieber Gott/ wer kan diß alles erzehlen/vnd ohne Seuffzen  
dran gedencken. Von des Menschen eingang in dieses Leben  
sagt Gregorius: Wenn ein Mensch empfangen wird / ist er nicht  
allein ein Kind der Sünden/ sondern auch allbereit bey Gott in  
schulden vnd straffe. Die Seel ist zumal arm/ verstehen von vns  
selbst nichts in Göttlichen sachen / 1. Cor. 2. vnd 2. Cor. 3. cap.  
vnd sind gleich/wie beyim Propheten Zona am 4. Capitel stehet/  
Siewissen nicht den vnterscheid/ was recht oder linck ist. Der  
Leib ist allen Kranckheiten vnterworffen/wie derer die alten Me-  
dici in die drey hundert erzehlet haben. Ja es heist 2 Quot mem-  
bra, tot mortis. Wie viel Gliedmassen der Mensch hat/ so viel  
Tode hat er auch zugewarten. Ja/ wiltu wissen/wie es eigent-  
lich vmb den Menschen stehe / so nim war / wie er in den fürne-  
mesten Sprachen genennet wird. Als / Kämpstu gen Jeru-  
salem / vnd fragest einen Jüden / Wie er in der Hebraischen  
Sprache einen Menschen nenne? Spricht er Adam,  
welches

¶

¶

welches herkömpt von Radice, Adam das heist roth sein/ das also  
so der erste Mensch aus roter Erden sey erschaffen/ wie es denn  
in den Orientalischen Landen viel rothe Erden hat. Oder wird  
genandt Enosch, das hat seinen Ursprung von dem Thewate  
Anasch, das heist immerdar tödtlich krank sein / Das also der  
Mensch allerley Krankheit vnd Schwachheit sey unterworfen.  
Kömmest du gen Constantinopel in Griechenland/ vnd fragest ei-  
nen Constantinopolitanischen Bürger / wie er einen Menschen  
nenne? Gibe er zur Antwort: ἀνθρώπος, das kömpt her ab ἀνω  
καὶ δρωσέν, das der Mensch so eine jammerige vnd elende Crea-  
tur sey/ das er allhie nichts guts sehe / müsse demnach immerdar  
practiciren: SVRSVM CORDA: Hebt ewre Herzen  
gen Himmel/ Wie vns der Apostel Paulus darzu ermanet zum  
Colossern am 3. Cap. Suchet was droben ist/ da Christus  
ist/ sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem  
das droben ist / Nicht nach dem das auff Erden ist.  
Kömpstu gen Rom/ vnd fragest: Was heist auff Lateinisch ein  
Mensch? So wirst du diese Antwort bekommen: Homo dici-  
tur ab humo, Der Mensch wird genant von der Erden. Denn/  
terra est, terram gerit, terram terit, & in terram revertetur.  
Das ist/ Der Mensch ist Erd/ tregt Erden bey sich/ geht auff  
der Erden/ vnd wird wider zur Erden. Wie auch der Erst Patri-  
arch Abraham sagt im 1. Buch Moysis am 18. Cap. Das er sey  
(wie in dem Hebraischen Texte stehet) Apher vnd Epher, das  
ist/ Staub vnd Aschen/ oder eine molbichte auffgeworfene Erde.

Daraus ist zu sehen/ homo in quo prædicamento, was  
der Mensch sey. Jener Theologus sagte: Wenn ich einen  
Menschen sehe / so erschrecke ich/ Vnd recitirte den Vers des  
Christlichen Poeten Strigelin: Res est invidia plena nocentis,  
homo, Der Mensch ist voll Neid vnd Haß. Augustinus als  
er redete von der Menschen Lurkwerendem vnd augenblicklichem  
zustande/ sprach er: Inter casus ambulamus, si Vitrei essemus,  
minus casus timeremus. Das ist/ Ein Glas ist ein schwach  
ding/

Ding/ doch kan man es lange zeit behalten / wenn man es in acht  
nimpt. Alters halben wird es nicht krank / bekömpft kein Fieber/  
noch morbum dissolutum dissenteria. die giftige Bluthur/  
vnd fließende Pestilenz. Wir Menschen aber sind doch tausent  
mal gebrechlicher / vnd haben vns immerdar für Anstoß zu besor-  
gen / bis wir endlich gar brechen / vnd die Hütte vnsers Leibes ab-  
legen. Ist demnach dieses Leben dolor & labor müß vnd arbeit /  
wie im 90. Psalm stehet. Es ist ein durchgang durch diß Jam-  
merthal mit harter vnd sawrer Arbeit / wie im 84. Psalm stehet /  
Wie denn gewiß ein jeglicher seine blutige Arbeit vollauff hat.

Ein euer vnd Geistreicher Prediger / wenn er wil sein  
Zopheh ( wie im Hebraischen Text stehet Ezech. 3. vnd 33. cap. )  
ein Wächter / dem wird es sawr / das er recht Geistliche Schilt-  
wache halte für seine auff seine Seele anbefohlene Schäflein /  
das er nicht selbst ein Blutbad auff seine Seele samle / vnd selbst  
verwårfflich werde / Denn ein solcher muß immerdar zu Gott  
seuffzen / vnd sagen mit dem heiligen Lehrer: Vtinam nemo pe-  
reat. Wolte Gott / das kein Mensch verloren werde. Solches  
auffzurichten / est ars artium, eine Kunst ober alle Künste / wie der  
alte Lehrer Gregorius redet. Ach wie muß sich ein rechtschaffe-  
ner Prediger leiden / denn er muß sein Tragedia omnium dia-  
bolorum & pessimorum hominum, ein kurtweilig Spiel aller  
Teuffel vnd böser Menschen / wie sener Alwater redet.

Ein Großfürst in Israel ( wie die H. Schrift Christliche  
Regenten nennet ) sihet auch wenig guts in dieser Welt / er geht  
fürwar nicht auff Rosen / Vnd heist / wie Augustinus sagt:  
Quanto plus honoramur, tanto plus periclitamur. Das ist /  
Je größer Herrlichkeit / je größer gefehrlichkeit. Ach wie schwehe  
wird es manchem Regenten / das er schaffe Gericht vnd Gerech-  
tigkeit / das seine Vnterthanen mit Purpur bekleidet werden / das  
auch Friede vnd Trew einander begegnen / sich mit einander her-  
zen vnd küssen. Ach wie seuffzet er Tag vnd Nacht / das er einem  
jeglichen möge das rechte Recht mittheilen / Aber es bleiben offte  
B iii in die

in diesem Leben krumme Hölzer/ wie jener Fürstlicher Canseler  
zu einem eivereichen Theologo sagte: Ob er der Mann sey/ der  
alle krumme Hölzer in dreyen Fürstenthümen wolle gleich ma-  
chen.

So gehets auch einem frommen Christen in gemein/ der  
sihet nichts guts/ sonderneitel Jammer vnd Elend/ Da richtet  
offt Gott an *διχοτομίου* (wie es Basilius nennet) daß das Herz  
offt in zwey theil getheilet wird/ in dem er verleuret seinen getre-  
wen Ehegatten/ Ach wie wird er gekrencket vnd genotpresset/  
Wer es erfahren hat/ der kan ein Liedlein darvon singen.

Neben dem allen hat ein Mensch in diesem Leben Sorge  
wegen seiner Seligkeit/ Wie denn Paulus sagt zum Philippern  
am 2. Cap. Schaffet/ das ihr selig werdet/ mit furcht vnd zittern.  
Wie ein jeglicher außerswehleter Christ sol practiciren / das der  
lobbliche Churfürst zu Sachsen / der siebende aus dem Anhalti-  
schen Geschlecht / Rodolphus genandt/ hat pflegen zu sagen:  
• • Allzeit in furcht vnd in sorgen. Ob nu wol Christen aus  
• • Gottes Wort gewiß/ vnd in iren Herzen gnugsam vnterrichtet/  
(denn sie haben mit dem Tridentischen Decreto, das da lehret/  
man sol zweiffeln an seiner Seligkeit/nichts zu thun) weß sie sich  
bey der erkenntnis vnd bekentnis ihrer Sünde/ vnd des HERREN  
Christi hochtrefftigsten Verdienst im Glauben angenommen  
vnd ergriffen/ zu verschen vnd zu hoffen haben/ Als das Er mit  
ihnen nicht ins Gerichte gehen / sondern ihre Sünde gratis,  
universaliter, pœnaliter & æternaliter vergeben wolle / So  
fühlen sie doch / nach aller Heiligen bekentnis / einen gewissen  
Kampff / daß ihr vertrauen auff mancherley weise versuche  
wird/ dabey offt grosse gefahr entsteht/ daß sie nicht totaliter vnd  
finaliter, genzlich vnd endlich von solcher erkenntnis vnd gefasster  
Hoffnung fallen/ Da steht vnser Fleisch vnd Blut oben an der  
spitze/ vnd heist/ wie Chrylostomus saget: Nemo laeditur, nisi  
à seipso. Oder) wie jener sagt: Nihil mihi contrarium, nisi  
ego ipse. Ein jeglicher thut ihm selbst das größte leid. Neben  
dem

dem ist der Schlangenlistige Lügen vnd Mordgeist geschäftig/  
vnd gehet alle seine List dahin / Das er vns möge auffsehen eine  
Lustkron/ eine Lügenkron/ vnd eine Mordkron/ wie Petrus hie  
von redet in seiner 1. Epistel am 5. Cap. Vber das kömpt einem  
für Seculum atheismi & Epicureismi, da man ganz vnd gar  
nichts glaubet/ hat vagam fidem, allerley Mans Glaub/ da er  
ner bald annimpt die Religion, bald die Irreligion, Ja  
es heist: Omnis Religio & nulla Religio, Es ist mir  
ein Glaube wie der ander. Darüber wird manches Herz  
exalcerirt vnd bestürhet/ vnd kömpt ihm schwehr an/ die enge  
Pfort des ewigen Lebens zu treffen/ vnd kan gar bald geschehen/  
Dass sich einer schlegt auff die weite Strasse der Welt vnd Gele-  
tinder/ Matth. 7. Cap. Endlich/ wann wir mit der Vernunft/  
vnd nicht mit Glaubensaugen anschawen den König des schre-  
ckens/ den Reuter auff dem fahlen Pferde (wie die H. Schriffe  
den Todt nennet) da ist nichts guts zu sehen/ Da zittert man  
für dem Tode wie ein Espenlaub/ man erblasset dafür/ ehe man  
zur Todtenleiche wird/ Wie der Seelzögende König Hiskias  
sagt/ Esaiæ am 38. Cap. Ich winselt wie ein Kranich, Vnd  
David im 55. Psalm: Des Todes furcht ist auff mich gefallen.  
Welches daher rühret / das zwischen Seel vnd Leib ist eine  
grosse freundschaft/ ja sie sind gleich mit Adamantischen Ban-  
den hart mit einander verbunden / derwegen ein Schmerz erfol-  
get, wenn sie sollen getrennet werden.

Zehund höre ich gleich einen frommen Christen/ der spricht  
also: Ist denn gar nichts guts in dieser Welt? Halt ich doch  
dafür/ das sind ja herrliche Güter? als Bona animi, die Güter  
des Gemüts / Das einer in allen Künsten vnd Sprachen erfah-  
ren/ er kan mit seinem Verstande Land vnd Leute regieren/ ja  
ein Keyserthumb/ Königreich/ Chur vnd Fürstenthumb erhalten.  
wie denn solches offti können Hochgelarte vnd erfahrene Cansler/  
Daher

Daher sie grosse Digniteten vnd Herrlichkeiten haben / Wie man  
 denn sagt: Cancellarius est solstitium omnium honorum,  
 qui possunt cadere in hominem privatum literatæ conditio-  
 nis. Sind das nicht stadtiliche Güter Bona corporis, das einer  
 ist frisch vnd gesund / hat einen starcken / gesunden / geraden Leib /  
 ist schön vnd lieblich? Sind das nicht fürneme Güter / Bona  
 fortunæ, da einer hat ein stadtiliches außkommen / ist filius for-  
 tunæ albæ, er hat was sein Herz wünschen vnd begeren kan / es  
 geht ihm alles von statten / was er fürnimpt? War ist es / dieses  
 sind alles Güter des ewigen GOTTES / Aber der Geist des  
 HERRN spricht dauon einen kurzen Sentens sine omni ex-  
 ceptione & clausula Esaiæ am 40. Cap. Alles Fleisch ist Hew /  
 vnd alle seine Güte ist wie eine Blume auff dem Felde. Das Hew  
 verdorret / die Blume verwelcket / denn des HERRN Geist  
 bleset drein. Das Hew verdorret / die Blume verwelcket / Aber  
 das Wort vnseres Gottes bleibet ewiglich. In der ursprüngli-  
 chen Hauptsprache des H. Geistes steht ein Wörtlein / das heist  
 • • lakum, das ist: Ob gleich Gottes Wort wird gedruckt vnd ver-  
 • • solget / so kan es doch nicht ganz vnd gar vnterdrückt werden / es  
 • • richtet sich wider auff / wie ein junges Reißlein / das man zu sich  
 • • zeucht / wenn man es wider gehen lesset.

So ist nu wenig guts in der Welt zu sehen / derowegen  
 sollen wir trachten nach dem Gut des HERRN / welches wir  
 im ewigen Leben zugewarten haben. Das seht sich an in diesem  
 Leben / es ist aber gleich noch verborgen / wie Paulus sagt zum  
 Coloffern am 3. Cap. Vnser Leben ist verborgen mit Christo in  
 GOTT / Wenn aber Christus ewer Leben sich offenbaren wird /  
 denn werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.  
 Vnd der freundliche vnd gelinde Euangelist Johannes saget in  
 seiner 1. Epistel am 3. Cap. Wir sind nu Gottes Kinder, vnd ist  
 noch nicht erschienen / was wir sein werden / Wir wissen aber /  
 wenn es erscheinen wird / das wir ihm gleich sein werden / denn  
 wir werden ihn sehen wie er ist. Daher sagt Lutherus (seliger)  
 Si vita

Si vita aeterna hic in nobis non inchoabitur, illic nunquam consummabitur. Wenn sich das ewige Leben allhier in vns nicht ansethet/ so wird es dort nimmermehr verbracht werden.

Demnach/ Ob gleich alle seligwerende vnd Himmelssehende Christen allerley Creuz vnd Leiden/ allerley Kranckheit vnd Schwachheit/ allerley Vnfall vnd Vngemach/ ja Noth vnd Todt vnterworffen sind/ so glauben/ wissen/ vnd bekennen sie doch/ daß sie sehen werden das Gut des H E X X N/ im Lande der Lebendigen. Sie glauben vnd wissen solches/ Erstlich aus Gottes Mund vnd dem Biblischen Grund. Zum andern aus offenbarung vnderleuchtung des Heiligen Geistes. Zum dritten/ aus dem hochwichtigen Leiden vnd Sterben/ aus dem krefftigstem Verdienst/ vnd mildreichstem Blutvergießen vnseres Heylandes Ihesu Christi. Zum vierdten/ aus der Gerechtigkeit/ Wahrheit vnd Gürtigkeit Gottes. Zum fünfften/ aus der grossen Freude/ welche alle Märterer vnd Bekenner Gottes empfunden haben. Wie solches solte weitläufftiger außgesöhret werden/ aber die zeit wil es nicht leiden.

Wann wir denn solches wissen/ glauben vnd bekennen/ so können wir mit Paulo sagen zum Römern am 8. Cap. Ich bin gewiß/ das weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder gegenwertiges noch zukünfftiges/ weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Creatur/ mag vns scheiden von der Liebe Gottes/ die da in Christo Ihesu ist vnserm H E X X N.

Es möchte aber jemand fragen: Worinne stehet denn die Güte des H E X X N im Lande der Lebendigen? Darauff ist diese kurze resolution vnd Antwort. Als 1. Das wir die allerheiligste hochgelobte dreyfaltige Einigkeit/ vnd einige Dreyfaltigkeit/ sehen werden von Angesicht zu Angesicht. In diesem Leben heisset es Johan. 4. Capit. Gott hat niemand je gesehen. 1. Tim. 6. Gott wonet in einem Licht/ da niemand zukommen kan/ welchen kein Mensch gesehen hat/ noch sehen kan. War  
E ist es/

ist es / **G**ott hat sich im Alten Testament offte zuerkennen gegeben / Dahero exclamirte der Erh Patriarch Jacob Gen. 32. Cap. Ich habe den **H E R R N** gesehen von Angesicht zu Angesicht. Aber solches ist geschehen / nicht in eigener / sondern angenommener gestalt ( Wie auch die Engel in frembder gestalt erschienen ) wie Tertullianus dauon redet : Deus visus secundum hominum capacitates , non secundum plenitudinem. Dors aber werden wir den König aller Könige mit scharffsichtigen Adlers Augen anschawen / Wie David hie sagt / desgleichen im 17. Psalm : Ich wil schawen dein Andlit in Gerechtigkeit / Ich wil satt werden / wenn ich erwache nach deiner Güte. Job am 19. vnd Esaias am 33. Cap. reden auch hie von vberaus herrlich vnd tröstlich. Ist nicht war ? man helts in der Welt trefflich hoch / wenn ein Vnterthan seinen Landesfürsten in seiner grossen magnificentz vnd eminentz sehen kan / das rhümet vnd preiset man. Wie viel mehr sol ein außgewählter Christ diß hoch achten / das er wird gestalt werden in das helle / klare Angesicht der heiligen Dreyfaltigkeit / vnd wird sie anschawen mit ewiger lust vnd freude. Furwar es were kein wunnder / wenn ein Christ hieron hörete / das er fur freuden auffschrie mit der Monica, des Augustini Mutter : Eulemus, eulemus, Ach das wir sekund solten gen Himmel fahren / vnd den ewigen Allmechtigen **G D E** anschawen. Das ist Eins.

Zum Andern / steht die Güte des **H E R R N** darinn / das wir werden Himlisch Gespräch halten mit dem ewigen Allmechtigen Gott / Da wir werden hören / Consilium Dei de creatione. Wie es Gott gemeinet / das er Himmel vnd Erden erschaffen. Consilium Dei de redemptione. Wie es Gott gemeinet / das er seinen Sohn gesandt / der alles wider erstattet / was die ersten Eltern verschert haben / Da es geheissen : O beatum lapsum Adæ, Wie ist Adæ Fall so selig gewesen / weil die erlösung drauff gefolget. Consilium de sanctificatione, Wie es Gott gemeinet / Das

Das er durch den heiligen Geist unsere Herzen täglich geheiligt  
zum ewigen Leben. *Consilium de missione Angelorum*, wie  
ers so gut gemeinet/ das die durchleuchtige Himlische Fronget-  
sterlein auff vns/ als unsere Trabanten/ bestellet gewesen. Das  
wird ein recht freudenreichstes Gespräch sein.

Zum dritten/ stehet die Güte des H E X X in der clari-  
ficirung unserer Leiber vnd Seelen. Unsere Seele sol mit Gött-  
licher Weißheit begabet/ Unsere Körper sollen mit ewigbleiben-  
der Klarheit geadelt werden. Solches wird den Auserwählten  
viel ein herrlicher Cirat vnd Ornat sein / als wenn sie in diesem  
Leben in lautern gülden Stücken her prangeten/ Welches ist ei-  
tel φαντασία. wie im Griechischen Text stehet in der Apostel Ge-  
schicht am 25. Cap. das Agrippas vnd Bernice mit grossem ge-  
prenge ankommen.

Zum vierdten/ steht die Güte des H E X X darinn/ das  
die Himmelsfürsten werden vnaussprechliche Freude bekom-  
men/ welche der Niemand/ kein Noth noch Todt/ keine Helli-  
sche Melancholey noch Traurigkeit / keine Kranckheit noch  
Schwachheit wird können perturbiren vnd verunruhigen/ wie  
von solcher Freude stehet im 36. Psalm: Fur dir ist Freude der  
fülle/ vnd lieblich wesen zu deiner Rechten ewiglich. Da stehet/  
das allein fur Gott sey Freude der fülle/ vnd lieblich wesen. Im  
Hebraischen Text stehen die Wort in plurali numero, damit  
nicht eine Freude / sondern eitel Freude / Nicht eine Himlische  
Kurzweil/ sondern eitel Himlische Kurzweil angezeigt wird. Im  
126. Psalm stehet auch von dieser Freude: Wenn der H E X X  
die Gefangenen aus Zion erlösen wird / so werden wir sein wie  
die Freymende. Auff dem rande stehet diese glossa: Das die  
Freude werde so gros sein / das wir sie kaum glauben werden/  
vnd wird vns gleich sein als träumete vns / vnd were nicht war.  
In des H. Geistes ursprünglichen Hauptsprache stehet das wort  
Reholehim, das heist/ stark/ gesund/ das wir werden im ewi-  
gen Leben ewigbleibende Gesundheit / ergeßigkeit vnd fröligkeit  
haben.

Haben. Da werden wir recht starck sein in dem H E X X N und  
seinem G Dte/ nach dem magnificus noster Redemptor, vnser  
herrlicher vnd mechtiger Erlöser vns bringen wird in das Land  
der Lebendigen. Allhie ist eitel weinen/klagen vnd trawren/ dort  
aber wird sein/wie Augustinus redet/ felix æternitas, & æter-  
na felicitas, selige Ewigkeit / vnd ewige Seligkeit. In diesem  
Leben heist es wie Salomon/ vnd der Wendische Fürst Gilimel  
gesagt: Vanitas vanitatum, Es ist alles eitel. In jenem Leben  
wird es heißen/sage Philippus Melanthon: A Eternitas æter-  
nitatum, eitel frewdreichste Ewigkeit.

Sehet/ In diesen vnd dergleichen noch mehr (welche wie  
geliebter Kürz halben nicht erzehlen wollen) stehet die Güte des  
H E X X N im Lande der Lebendigen. O getröste dich des-  
sen/wenn du wegen Euangelischer Warheit Laurentische Mar-  
ter must ausstehen. O getröste dich dessen/ wenn G Dte nach  
seinem wunderbaresten / vnd dir verborgenem Gerichte vnd  
Weisheit/ dir nimpt das halbe theil des Herrkens / oder reist ein  
stück dauon/ nimpt dir deinen Ehegatten/ oder deine heraller-  
liebste/ schöne/ freundliche Kinderlein/ Da gedencke/ Wider-  
kommen macht/ das ich scheiden nicht acht. Ich glaube doch/  
das ich sehen werde das Gut des H E X X N im Lande der Le-  
bendigen / da ich wider werde kommen zu meinen guten Freun-  
den / die ich vor mich her geschickt in das ewige Leben. O ge-  
tröste dich dessen / wenn dir die Welt spinnefeind ist/ verfolget  
dich directè vnd indirectè heimlich vnd öffentlich. O getröste  
dich dessen/ wenn dir das Recht versperret/ lites fiunt immorta-  
les, wie der Jurist redet / man helt die Sache so lange auff/ das  
die Parten schwebender Rechtfertigung dahin sterben. O ge-  
tröste dich dessen/ wenn dich Theologia negativa, das ist/ das  
heilige Creuz (wie es Lutherus nennet) angreiffet. O getröste  
dich dessen/ wenn du must das Schloß deines Lebens auffgeben/  
vnd singen: Media in morte sum, Mitten ich im Tode bin.  
Darauff las diß Triumphs-Liedlein erschallen: Media in mor-  
te, media

te. media in vitâ sum, **W**itten ich in Tode bin mitten mit dem  
Leben ombfangen/ **D**enn ich glaube doch / das ich sehen werde  
das Gute des **H E R R N**/ im Lande der Lebendigen. **V**nd wie  
**D**auid auch im 118. Psalm spricht : **I**ch werde nicht sterben/  
sondern leben/ vnd die **W**erck des **H E R R N** verkündigen.

**D**erowegen sollen wir täglich vnd stündlich / ja öfter vnd  
mehr denn wir können **D**em holeri (wie **N**azianzenus redet)  
cardinem desiderij, ein herrliches sehnen vnd verlangen haben  
nach der Güte des **H E R R N**/ vnd begeren / das wir dieses  
Lebens mögen abkommen/vnd solches aus denen Ursachen.

**E**rstlich / **W**ir sind stets im Jammerthal.  
**Z**um andern/ **D**is Leben ist nichtig vnd flüchtig.  
**Z**um dritten/ **W**er keine lust hat zum ewigen Leben / der  
wird nimmermehr hinein kommen.

**Z**um vierdten/ **D**as wir der Sünden abkommen / vnd  
(wie **B**asilius redet) das wir *νοστροίων ὑλην* die ursach der Sün-  
den gänzlich ablegen / vnd dauon errettet werden. **D**enn je  
lenger wir leben/ je mehr wir sündigen.

**D.** Staupitius hat sich offte beklaget/ das er in der Beichte  
besserung seines Lebens zugesaget/ sich bey **G**ott gleich ausgelog-  
gen/ **D**as er auch befinde/ wo **G**ott nicht **G**nade einwendet/ das  
es mit ihm müste verloren sein. **D**amit wir nu mögen auffhö-  
ren vns bey **G**ott außzuliegen / sollen wir vns sehnen zu ziehen  
aus diesem Jammerthal/ vnd zu kommen in den **F**rewdensal.

**Z**um fünfften/ **D**as wir doch einmal mögen sehen das  
Gut des **H E R R N**.

**E**ndlich / **W**eil **G**ott der **V**ater auff vns wartet/ als auff  
seine Kinder / auff das er vns sehe zum **E**rbe aller seiner Güter.  
**D**er **S**ohn **G**ottes erwartet vns/ als seiner **M**itterben/ auff das  
er die frucht vnd nutz seiner **M**enschwerdung / vnd vns als das  
**P**fand durch sein **B**lut erworben/ **G**ott darstelle. **D**er heilige  
**G**eist erwartet vns/ als der da selbst ist die **L**iebe vnd **G**ütigkeit/

**E** in wel-

• • in welchem wir von Ewigkeit zum ewigen Leben erwehlet vnd  
• • verordnet sind.

Vnd diß ist kürzlich eine Lehr aus vnserm Text genomen/  
Als/ Was da sey der höchste Trost der Christen in ihrem Creuz  
vnd Leiden/ als/ daß sie sollen sehen das Gut des HERRN  
im Lande der Lebendigen.

Zum Andern/ sollen wir zur Lehr in acht nemen  
sacrum consilium, den guten Rath/ an welchem das beste ist/  
wenn man ihm folget / Als/ wie wir vns sollen anstellen/ wenn  
wir wollen kommen ex militante in triumphante Ecclesiam,  
aus der streitenden in die triumphirende Kirche / Oder wie es  
David hie nennet/ in das Land der Lebendigen. Man lieset/ das  
in Hybernia oder Irreland sol ein Ort sein / Darinnen die Leute  
nicht können sterben/ man trage sie denn (wenn sie gar alt wer-  
den) heraus/ vnd solches propter bonitatem aëris weil allda  
gute gesunde Luft ist / Wie auch keine giftige Thier sollen allda  
befunden werden, Wer es glauben wil/ der mag es thun/ vnd wem  
man es gleich nicht gleubet/ lieget nicht viel dran/ Wenn dem also  
were/ würde mancher sich dahin begeben/ vnd alle sein Gut dran  
wagen/ denn viel Leute sterben nicht gerne/ es sey denn/ das Gott  
eine sonderliche Kunst gebrauchet / vnd zeucht sie zu sich mit dem  
Liebhacken des Creuzes. Es bleibet aber gewiß/ daß der Todt so  
wol in Irreland springet/ als in Deutschland/ Fürwar man darff  
nicht in Irreland ziehen / mancher wohnet sonst ganck vnd gar  
drinnen/ als in Irreland der Sünden vnd allerley Irrthumb. So  
laß nu Hybernia, Hybernia bleiben / vnd begib dich in regiam  
aulam cœli, in das Himlische vnd Königlische Vaterland.

Wie sollen wir ihm aber thun? Das lehret dich Gott der  
H. Geist allhie/ vnd spricht Erstlich: Warre des HERRN/  
Da erfordert er von vns/ das wir sollen gedültig sein in vnserm  
schwebenden vnd gros regierendem Glende/ nicht in das Creuz/  
sondern ober das Creuz hinsehen/ vnd es nicht einbilden/ als sey  
es Sphærica, runde/ habe weder anfang noch ende / damit wir  
nicht mögen verdampft werden/ wie Judas. Ich bin gewiß/ es  
sind

sind ihrer viel in dieser grossen vnd stadelichen Versamlungen/  
die da wünschen/ das sie mögen auff einen Keyserlichen vnd Kö-  
niglichen Triumphswagen ohne Creutz gen Himmel fahren/wie  
Elias/ Aber wie dem allen/ es gehet ohne Creutz nicht abe/ vnd  
es muß geharret/ vnd der Seelen zugesprochen sein/ wie David  
auch thut im 42. Psalm: Was betrübstu dich meine Seele/vnd  
bist so vnrubig in mir? Harre auff Gott/ denn ich werde ihm  
noch danken/ das er meines Angesichts hülffe/ vnd mein Gott  
ist. Das ist eins.

Zum Andern / saget der H. Geist: Sey getrost vnd  
vnuerzagt / vnd harre des **HERRN**. Da wil er / das wir  
sollen Geistliche Ritter sein / ein Löwen herz vnd Heldenmuth  
haben / vns nicht entsetzen fur dem Tode / frewdig vnd frölich  
ringen vnd kempffen/ vnd bedencken/ das der Poet sagt: Tu ne  
cede malis, sed contra audentior ito. Wie Paulus solches auch  
erfordert von seinen Corinthern in der 1. Epistel am 15. Cap. In  
summa/ mit wenig Worten viel zu reden: Wollen wir sehen das  
Gut des **HERRN** im Lande der Lebendigen / so siehet es da-  
rinne/wie die Alten geredt haben / Als

Erstlich / ut pie vivamus. Das wir Züchtig/ Gerechte  
vnd Gottselig leben in dieser Welt/ vns derselbigen nicht gleich-  
förmig stellen / die Sünde neiden vnd meiden / ja sie nicht als  
das Wasser in vns sauffen / sondern mit dem Altvater sagen:  
Heut wil ich Busse thun / Morgen geschehe des **HERRN** Wille  
an mir/ wie solches anbefohlen wird zun Rom. 6. 12. Ephes. 4.  
1. Thessa. 4. Tit. 2. Ebr. 12. Vnd saget Sturmius hievon recht  
vnd wol: Vivamus inter homines, non quasi cum hominibus.

Zum andern/ut rectè credamus, Das wir steiff vnd fest glau-  
ben/vns richten nach Gottes Wort/vnd bedencken/das der Pro-  
phet Habac. sagt am 2. Der Gerechte wird seines Glaubens lebē.  
Welche nicht sol verstanden werden de arbitrariâ & electiâ fi-  
de, das im einer selbst einen eigenen glauben speculiret vnd richtet/  
sondern de fide iustificante, von dem seligmachenden Glauben/  
in Gottes

In Gottes Wort vns gezeiget. Man sol demnach nicht sein vom  
flandern/ vnd eine Religion geben vmb die andere / sondern man  
sol in Gewissenssachen sich verhalten / wie der treffliche Römer  
Fabius Maximus in seinen Politischen Händeln / von welchem  
man gesaget: Citius Solem è loco suo, quam ipsum à Virtute  
dimoveri. Es solte ehe möglichher sein / die Sonne von ihrem  
ort / da sie vber die sechshalb tausent Jar gestanden / zu bringen /  
denn einen Christen von seinem waren Glauben mit Schrift-  
messigen verstand verfasset.

Zum dritten / gehört darzu / vt devotè oremus. Das wir  
im heiligen Schmuck / im Geist vnd in der Wahrheit / Gott an-  
rufen / das er vns wolle geben einen recht Fürstlichen Mut / wie  
da stehet im Hebraischen Text des 51. Psalmens / das wir sagen  
mit der Braut im Hohenlied Salomonis am 1. Cap. Trahe me  
post te. D H E X X Christe / zeuch mich dir nach. Vnd mit Jo-  
hanne in seiner Offenbarung am 22. D H E X X Ihesu kom.

Endlich / vt benè speremus. Das wir in Gedult vnd  
Hoffnung erwarten des grossen G D E Es vnseres Heylandes  
Ihesu Christi.

Wolan / Ihr meine Geliebte in dem H E X X X / Harret /  
seid getrost vnd vnuerzagt / vnd sprecht: Ich frage nichts dar-  
nach / wenn ich gleich zehenmal solte versucht werden / wie Abra-  
ham. Ich frage nichts darnach / wenn mich der H E X X gleich  
tödiert / wie Job saget am 13. Capitel / Oder wie da stehet im He-  
braischen Text: Wenn mich gleich der H E X X auff Kochstü-  
cken zerhauen vnd zerspalten wird. Ich frage nichts darnach /  
wenn ich gleich solte sein vierzig Jar in der Wüsten / wie das  
Volck von Israel / siebenzig Jar in dem Babylonischen Ge-  
fengnis / wie abermal die Yuden gewesen. Ich frage nichts dar-  
nach / wenn mir gleich solte zehenmal nach Leib vnd Leben ge-  
standen werden / wie dem König David von dem Saul gesche-  
hen.

hen. Ich frage nichts darnach/wenn ich gleich solte im fewrigen  
Ofen sitzen/ wie die drey Hebraische Männer/ Sadrach/ Mes-  
sag vnd Abednego/ Oder wenn ich solte in die Löwen gruben ge-  
worffen werden/ wie Daniel. Ich frage nichts darnach/ wenn  
ich gleich solte gefangen im Thurm sitzen/ wie Joseph vnd Jo-  
hannes der Teuffer. Ich frage nichts darnach/ wann ich gleich  
acht vnd dreysig Jahr sol auff dem Siechbette ligen/ wie sener  
Schlagsichtiger Patient Johan. am 5. Ich frage nichts dar-  
nach/wenn ich wegen der Euangelischen Warheit sol auffgeopf-  
fert werden/ wie Paulus/ Petrus/ vnd die anderen Apostel vnd  
Märterer Gottes. Ich wil harren vnd warten/ getrost vnd vn-  
uerzage sein/ Denn ich bin gewis/ Gott wird mir helffen geist-  
lich/ zeitlich vnd ewiglich. Ich wil Gott nicht fürstellen zeit/ ort/  
person/ denn dieses sind nur accidentia. die in Gottes Hand ste-  
hen/ vnd wir nicht sollen wissen/ Aber die substantia ist Gottes  
Gnade vnd Verheissung/ die ist vnzweiffelich vnd gewis. Acci-  
dentia autem non tollunt substantiam, saget D. Luther.  
Wol allen/ die also harren/ denn sie werden sehen das Gut des  
H E X X N im Lande der Lebendigen. Ja es wird ihnen begeg-  
nen/ was Brentius der Geistreiche Theologus (seliger) hat pfe-  
gen zu sagen: Unser H E X X Gott wird für ein Quent-  
lein Creukes in dem Himmelreich hundert Cent-  
ner Freude geben.

Vnd dis ist kürzlich das erste Stück.

Q

Zum

## Zum Andern.

**W**wenden wir vns billich zu dem verstorbenen  
Leichnam des weiland Aebtarn / Ehrwürdigen vnd  
Hochgelahrten Herrn Doctoris Eliaë Silberschlags,  
vnd erzehlen sein curriculum vitae & mortis, wie er Christlich  
gelebet / vnd seliglich / als ein candidatus æternitatis, von hinnen  
gefahren in das Land der Lebendigen.

Vnd Erstlich / was seines Lebens eingang vnd fortgang  
belanget / sollet ihr diesen bericht einnehmen. Anno 1560. ist er  
von Christlichen Eltern den Sonntag nach der H. drey Königen  
in diese Welt geboren worden. Sein Vater ist gewesen der Ehr-  
würdige vnd Wolgelahrte Herr M. Georgius Silberschlag  
(seliger) weiland Pfarherr zu Kauffmanskirchen. Seine Mut-  
ter hat geheissen Barbara / die eine Gottfürchtige vnd Ebare  
Matron gewesen / die Anno 1597. in Christo verschieden / vnd  
weil Syrach saget am 44. Cap. Lasset vns loben die behüm-  
pten Leute / vnd unsere Väter nach einander / So werde ich  
gleich nicht vnrecht thun / wenn ich des alten Herrn M. Geor-  
gii Silberschlags in Ehren gedенcke. Er ist ein eiverreicher vnd  
hochbegabter Prediger gewesen / wie solches noch heutiges ta-  
ges viel fromme Christen wissen / in derer Herzen er ist redivi-  
vus, vnd noch lebet / welchs denn Christlich vnd löblich ist.  
Denn Pfarinder sollen ihre trewe Seelsorger lieben vnd eh-  
ren / vnd an ihre Lehr gedенcken die ganze zeit ihres Lebens. Wie  
dieser Hoherleuchte Mann G D E S lebete / war er nicht bey-  
etlichen geachtet / wie denn die Welt zu thun pfliget / die verache-  
tet G D E S Gaben / wenn sie dieselbige haben / so sie aber weg-  
find / so rhümet sie dieselbigen höchlich / vnd heist: Tum denique  
intelligimus bona, cum ea quæ in potestate habuimus, amissi-  
mus, Wie solchs auch wird geschehen mit vnserm Ministerio.

Anno 1578. ist er in der Fürstlichen Vniversitet Jena  
im 18. Jahr seines Alters Magister artium worden / da er nicht  
gewesen

gewesen Magister misericordiae vnd Homonymicus, der da  
nichts studieret / sondern were aus gnaden zu diesem Ehrenstand  
gefördert / wie derer heutigs tages viel befunden werden / die sind  
Magister nomine non re, nicht σοφοί sondern σαυφαι. So  
hat er nu gehabt divinum ingenium & memoriam / ist erfahren  
gewesen in der Hebraischen / Chaldaischen / Griechischen vnd  
Lateinischer Sprache / vnd seinen Platonem vnd Aristotelem  
wol studieret. Welches sollen mercken junge Studenten / das sie  
in der blühenden Jugend linguas vnd artes studieren / damit sie  
auch im 18. Jahr ihres alters mit ehren können Magistri werden.  
Aber viel sind αυτοδιδασκτοι, so werden sie αδιδασκτοι, sind selbs  
gewachsene / vnd gebackene arme gelehrte / wie denn vnser Herr  
Doctor (seliger) gegen mir heftig geklaget / das viel vnter vns  
fern Studenten wollen Prediger geben / vnd studiren weder lin-  
guas noch artes: Ach wir werden eine grobe / vngelernte Welt  
hinder vns lassen. Man solte billich niemand zum Predig-  
amt befördern / er hette denn neben den fundamentis Theolo-  
giae die Hauptsprachen vnd Künste studieret.

Anno 1582 ist er zum Rectoris officium der Prediger  
Schuel allhie vociret worden / Welchem Ampt er zwey Jahr  
fleissig vnd treulich fargestanden.

Anno 1585. ist er im 25. Jahr seines Alters in der löblich-  
en Vniversitet zu Marburg in Hessen Doctor der Heiligen  
Schrifte Creirt worden. Er ist nicht ein schlechter / sondern ein  
fürnehmer Doctor gewesen, in Patrum & Scholasticorum  
scriptis wol versiret / das ihm auch ein Papistischer Scribens  
in publico scripto das Lob conferiret: eum versatum esse in  
Scholasticorum & Patrum libris praeter sortem Lutherano-  
rum. Solche Doctores wachsen nicht anff den Bäumen / das  
man sie köndte abschütteln / Wie man liesit / das in Schotten-  
land Endien aus einer sonderlichen Blumen sollen wachsen.

Anno 1587. hat er sich begeben in Böhmen / da er ist  
Hoffprediger

Hoffprediger bey dem Landhern Carolo von Wartenburgk/  
auch Pfarherr in der Stadt Boleslau gewesen:

Anno 1587. hat er sich in den H. Ehestand begeben zu  
Littaw/mit der Tugentsamen Widwe Anna/ des Hochgelarten  
Herrn Doctoris Galli Bimmelij (seligen) vnd hat mit ihr gezeu-  
get fünf Söhne vnd zwei Töchter.

Anno 1591. hat er eine Vocation gen Halberstadt be-  
kommen/ da er in seinem Ampt mit grossen Nutz gelehret/ wel-  
cher auch seinen Pfarkindern so lieb gewesen/ daß sie ihn herzlich  
vnd gerne behalten / vnd mit einer städtlichen Besoldung verse-  
hen hetten/ welches vielleicht ihm vnd den seinen zutreglicher ge-  
wesen/ denn er auch hat etlicher massen müssen erfahren/ das kein  
Prophet angenehme sey in seinem Vaterlande.

Anno 1601. ist er von einem Ehrenvehsten Hochweisen  
Rath/ von einem Ehrwürdigen Ministerio vnd von dieser Ge-  
meine allhier zu einem Seniore, Presbiterij, Professore  
Academiae, Pastoren zu S. Augustinern/ vnd Neunprediger  
Canonicè & legitimè beruffen worden/ da er sich nicht einge-  
drungen/wie man ihm schuld gegeben. Er hat fasciculum offi-  
ciorum gehabt/welches im auch nicht wenig abgemattet/ Denn  
viel arbeiten macht den Leib müde/ alt/kalt/ vnd vngestalt/ vnd  
gehet allen trewen Amptepersonen/ Geistliches vnd Weltliches  
Standes / wie der löbliche Herzog Ernestus zu Lüneburgk hat  
pflegen zu sagen: Alijs intervendo me ipsum consumo. Dies-  
se vier Empier hat er mit allem fleiß verrichtet. Im Ministerio  
hat er richtigen vnd abhülfflichen bescheid gegeben. In Collegio  
hat er nützliche Sachen: ex Patribus & Scholasticis proponi-  
ret. In seinem anbefohlenem Pfarrampt hat er treffliche vnd le-  
bendige Predigten gethan. Denn er hat gehabt *q̄ vno parti vocat*,  
eine helle/klare/ vornemliche/vnd gleich Maieſtätische Stimme/  
welche Gaben ihrer wenig haben. Doch sol man andere nicht  
verachten/ denn Gott theilet seine Gaben aus wem / vnd wie  
er wil/ Gibt er einem nicht solche Gaben/ so hat er andere hohe  
vnd

vnd nützliche Gaben/mit welchen er so viel aufrichtet. Er ist in  
 warheit ein rechter Euangelischer vnd Nathanischer Prediger  
 gewesen/ die erschrockene Herzen getröstet/ vnd die Crimen læ-  
 læ Maiestatis diuinæ committit, **G**ott geschmecket vnd ge-  
 lestert/ sein Wort mit verachtungs Füßen getreten/ in Sünden  
 erstarrt vnd verharret/ denen hat er angekündigt Gottes rache  
 vnd straffe. Etliche haben ihn beschuldiget/ als solte er ein Cal-  
 vinist gewesen sein/ Aber man hat ihm vnrecht gethan/ denn er  
 sich in seinen Predigten/ vnd publicis & priuatis colloquijs viel  
 eines andern erkläret/ Die ihm solches fürgeworffen/ die wissen  
 noch nicht recht/ was die Lutherische/ Papistische/ oder Calvi-  
 nische Lehr sey/ vnd haben nur ihre Kurzweil/ können vnd verste-  
 hen auch sonst nicht viel mehr/ denn daß sie manchen vnschül-  
 digen frommen Christen turbiren/ verdächtigmachen/ verke-  
 gern/ verdammen vnd verbannen. Daher mag man in der  
 Grundsuppe dieser Simeitischen vnd leistschwermendenden Welt  
 wol sagen/vnd klagen:

**Ach wie viel vnschuldige Lehrer vnd frome Christen/**

**Werden genent vnd gehalten für Calvinisten.**

Wie man denn zugleich sol bedencken/ das sener löbliche  
 Fürst sagte: Conscientiæ & veritati satisfiat, non calumniæ,  
 Der Lesterrer findet allzeit vrsach zu schmehen/ man verlasse sich  
 aber auff die Warheit/die auff breiten Füßen stehet/ Wenn man  
 das Gewissen verwaret/ so laß man schmehen wer es nicht lassen  
 kan. Thue recht/las Gott walten.

Ferner hat er sich beflissen der Einigkeit/ vnd sacrum vin-  
 culum pacis in vnserm Ministerio erhalten/ welches der fero-  
 sprühende Friedeszerstörer der Teuffel vngerne gesehen/ der sich  
 bemühet *ἄνωθεν ἐπίδοσ* den Zankapffel vnter die Geistlichen zu  
 waffen/ Denn wenn es ihm gelinget/ so spricht er als der Helli-  
 sche Julius: Veni, vidi, vici, Vnd heist/wie sener Historicus  
 saget: Nullum bellum citius exardescit, nullum tardius de-  
 flagrat,

flagrat, quam Theologicum. Wenn ein Fewr der Vneinigkete  
 vnter den Predigern entsethet / kan es nicht leichtlich geleset  
 werden. Es hat ihm aber gedachter Herr Doctor viel mehr las-  
 sen befohlen sein / das David sagt im 133. Psalm: Sihe / wie sein  
 vnd lieblich ist / das Brüder einträchtig bey einander wohnen.  
 Dergleichen das Augustinus sagt: *Vestrae fidei consensus est  
 Satanae interitus.* Es kan der Teuffel vnd sein Reich auff keine  
 andere weise zerstöret werden / denn wenn die Diener Göttliches  
 Worts / vnd fromme Christen / in der Lehr vnd Leben einig sind.  
 Er ist auch gegen jederman freundlich / gutthätig / vnd aufrichtig  
 gewesen / Vnd was Dion von dem Keyser Marco Antonio  
 spricht: *Animum in fronte gestabat,* Solchs können wir  
 auch von vnserm Herrn Mitbrüder in Christo zeugen / Es war  
 Herzs / Hand vnd Mund beyssammen / wie Lutherus (seliger)  
 redet von dem Gottseligsten Churfürsten Herzog Johan Frie-  
 derich. In summa / Es können billich diese alte Verselein von  
 ihm rhümlich gesagt werden:

*Nullum turbavit, discordes conciliavit,  
 Laesus sustinuit, nec sibi complacuit.*

Er hat niemand betrübet / die Zwenträchtigen hat er versöhnet /  
 in dem er ist beleidiget worden / hat ers verduldet / vnd nicht viel  
 von sich gehalten.

Jesund höre ich gleich einen / der spricht also: Du Cano-  
 nisirest ihn gar zu hoch / er ist ja kein Engel / sondern ein Mensch  
 gewesen / so wird er auch seine *σφάλματα* vnd Gebrechen gehabt  
 haben. Darauff ist diese kurze Antwort: Er ist ein Mensch ge-  
 wesen / darumb hat er gehabt seine schwachheit / welche wir aber  
 mit dem Japhitischen vnd Eltanischen LiebesMantel sollen zu-  
 decken / vnd dagegen die hohe Gaben / mit welchen er von Gott ist  
 geadelt vnd begabet gewesen / erkennen / rhümen vnd preisen.

Endlich

Endlich laffet vns auch betrachten sein frölichstes vnd se-  
ligstes Ende. Das verheilt sich also: Es hat ihn **G D Z** am  
Witwochen vor acht tagen mit Leibes schwachheit angegriffen  
da er morbum dissolutum dysenteriae. die giftige Bluthur be-  
kommen/ wie auch andere συμπτώματα darzu geschlagen/ denn  
eine Kranckheit heckt die andere aus. In solcher ist er ganz ge-  
dültig gewesen/ wie sonst in seinem Leben ward er subie-  
ctum patiens, konte viel leiden vnd verschmerzen/ Da er gleich  
gedacht an das Symbolum des Christlichen Canslers Fran-  
cisci Burchardi: Malo brevem patientiam, quam longum  
bellum. Es ist besser ein wenig Gedult/ denn langer Krieg vnd  
Vnruh. Er hat sich **G D Z** befohlen/ fleissig gebetet/  
Wie ihn denn der Ehrwürdige Herr M. Samuel Iudelius,  
Diaconus zum Predigern/ viel schöner Trostsprache fürge-  
sagt/ die er alle nachgesprochen/ vnd sich darauß gelabet vnd  
gestreckt/ weil ihn Vater vnd Mutter/ das ist/ alle Creaturen  
vnd die Krefte des Leibes haben wollen verlassen/ Wie er denn  
selbst viel herrliche Sprüche angezogen/ Als vnter andern hat  
er gesagt: Habeo promissiones Dei firmissimas, meri-  
tum Christi sufficientissimum, intercessionem eius efficac-  
issimam: Hæc fallere non possunt. Ergo sequetur sum-  
mum bonum vitæ æternæ. Das ist/ Ich habe die gewisseste  
zusagung des ewigen Lebens/ des **H E X X** Christi mildre-  
chtes vnd vollstendiges Verdienst/ vnd seine kreftigste Vor-  
bitte/ Diese können nicht fehlen/ Darumb muß folgen das  
ewige Leben. Er hat seine geliebte Kinderlein gesegnet/ vnd  
gesaget: Wenn sie würden der Mutter vnd dem Vettern fol-  
gen/ so würde **G D Z** ihrer nicht vergessen. Wie denn  
auch sein Bruder/ der Ehrwürdige Herr M. Georgius Silber-  
schlag/ als er gesehen/ das Gott ihn würde abfordern/ zu ihm ge-  
treten/ ihn getröstet mit Gottes Wort/ vnd gesaget: Er wolle  
sich in **G D Z** Willen geben. Darauß er mit klaren  
vnd starken Sehnen geantwortet: Es ist kein zweiffel/  
das es

Das es Gottes Wille sey/darumb muß es auch gut sein/das werden wir endlich erfahren. Er hat ihm auch ferner Brüderlich zugesprochen/er wolte sich nichts zeitliches annehmen. Vnd seine Kinder belanget/derer würde Gott auch nicht vergessen/als der verheissen zu sein ein Vater der Widwen vnd Waisen/so wolte er fur seine person als ein Vater thun/vnd wenn Gott ihn vnd sein Weib leben liesse / auch wol die zweene mittelsten Knaben/ Georgium vnd Augustinum, zusich nemen/ Jedoch mit dem beding/so fern sie vns beyden auch gehorchen/vnd from sein werden. Darauff der Herr Doctor geantwortet: Das muß sein/zweiffle nicht dran/ sie werden es thun/ vnd die Mutter würde sie auch wol dahin halten/das sie gehorsam sein müsten. Es hat ihm auch der Herr Bruder fürgehalten die wort Danielis am 12. Cap. Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels glanz/vnd die/so viel zur Gerechtigkeit weisen/wie die Sterne immer vnd ewiglich. Darauff hat er gesagt: Das ist Gottes Wort/ es wird gewislich geschehen. Er hat ihm auch fürgebetet: HERR Ihesu Christ wares Mensch vnd Gott/Welches er von wort zu wort nachgesprochen. Item/ HERR Ihesu Christ mein HERR vnd Gott/Dein Leiden gros/etc. Ihn auch vermanet/ er wolle sein letzten Seuffzer sein lassen/ HERR Ihesu nim meinen Geist auff. Item/ Die Seele die du hast erlost/ Der gib HERR Ihesu deinen Trost.

Endlich hat der Herr Magister gesaget: Gott hat vns nach seinem Willen zusammen gesetzt ihm zu dienen/ wolten auch gerne mit einander arbeiten/ wenns GOTTES wille were/ wo nicht/ wolten wir vns im ewigen Leben drüber freuen/was wir gegleubet/vnd andere gelehret hetten/ Vnd darauff gefragt: Wann ihn Gott würde abfordern/ Ob er auch auff den Christum/wie er ihn aus Gottes Wort geprediget/folgen wolte? Hat er mit Ja geantwortet. Gebe nu GOTT/das die Kinder dem Herrn Vetter M. Georgio Silberschlag mögen folgen/  
auff

auff das dieser Silberschlagianischer Priesterstamm möge lan-  
ge grünen vnd blühen / vnd im Hause des H & X & N dienen/  
wie in denn Gott bis anhero ( denn jr Herr Vater M: Geor-  
gius Silberschlag von hinnen geschieden / in dem die zweene  
Brüder noch jung gewesen / als der Herr Doctor das 12 /  
der Herr M: Georgius das neunde Jar erreicheet ) durch  
ordenliche vnd wunderliche Mittel erhalten hat. Vnd ist an  
ihm erfüllet / das David saget im 112 Psalm: Das Geschlecht  
der Frommen wird gesegnet sein.

Wie nu des Herrn Doctors seliges Stündlein  
vorhanden gewesen / hat ihn sein Diaconus / der Ehrwürdige  
Herr M. Zacharias Schröterus gefragt: Ob er wolle  
auff den gecreuzigten Herrn der Herrlichkeit / Jesum Christum /  
den er geprediget / an welchen er gegleubet / leben vnd sterben?  
Hat er geantwortet: Ja / Vnd hat Gott seinem Himlischen  
Vater / der da ordinariam iurisdictionem & plenariam po-  
testatem vber vnser Seelen hat / seinen Geist resigniret vnd  
auff gegeben / vnd ist Christlich / sanfft vnd stille / mit grosser ver-  
nunfft / bestendig vnd gedültig / in Christo Ihesu entschlaffen  
vnd weder Hand noch Fus gekrempfet. Anima mea moriatur  
morte istius iusti viri. Gott gebe mir auch ein solches / sanftes  
fröliches / Simeonisch Stündlein / Amen.

Anno 1524 hat sich diese Histori begeben. Guilhelmus  
Nesenus / ein trefflicher gelehrter Man / der ist zu Wittenberg in der  
Elbe ertruncken. Der Herr Philippus Melanthon ist wegen  
dieses trawrigen Falls sehr betrübt gewesen. Lutherus als er  
gesehen / das des Neleni Leichnam am Bfer gelegen / hat er mit  
threnen vnd seuffzen gesagt: *o Nesene si mihi datum esset do-  
num miraculosum excitandi mortuos, si ullum unquam ex-  
citallem, te nunc excitarem.* *o Nesene.* wenn ich könnte todten  
aufferwecken / wolte ich dich für allen andern aufferwecken. Ich  
möchte isund gleicher gestalt sagen / in dem ich den leichnam vn-  
sers Herrn Mitbruders ansehe: *o Doctor Esaiä / wenn*  
E ich

ich von Gott die gabe hette / todten aufferwecken / wolt ich so ches  
sekund an dir beweisen. Da ist in dem Herrn Luthero affectus  
gewesen / wie auch ihund an mir / aber nicht effectus. das ist / wun-  
schen / wollen vnd begeren / aber nicht das vollbringen. Christus  
Jesus aber der Göttliche Durchbrecher / wird am Jüngsten tage  
dem heiligen vorstehenden Leichnam das leben wider geben / vnd  
Ihn mit der Seelen vereinigen. Die Seele lebet nu in Gott / sie  
ruhet vnter dem Altar Ihesu Christi / sie wird erfüllet mit himl-  
ischem schmuck / sihet in das helle klare Angesicht der H. Dreyfal-  
tigkeit. Sie ist erreitet von allen ihren Widersachern vnd Has-  
fern / vnd hat ein verlangen / das sie möge widerumb zu ihrem  
vorigen Körper / der sekund in die Erde wird deponiret / vereins-  
baret werden. Sie begeret nicht wider in diese falsche Saulitti-  
sche / Simeitische vnd Achabische Welt / wenn ihr gleich alle  
Keyserthume vnd Königreich solten gegeben werden / sondern  
sie lobet vnd dancket Gott / das sie von allem vbel ist erlöset. Es  
redet Christus ein karges / aber ein gewaltiges vnd treffliches  
wort Luc. 15 Cap: Das freude sey für den Engeln Gottes  
ober einen Sünder / der da Busse thut. Daher bin ich gewis /  
das eine grosse freude / triumphiren vnd jubiliren / sey im Him-  
mel / diese gegenwertige Stund vnd Augenblick / nach dem dies-  
ses Gerechten Seele da ankommen / sintemal sie Christus von  
der Hand der Engel empfangen / vnd sie zu der gemeinschaft al-  
ler Engel vnd Auserwählten gebracht / vnd in das Reich / der Eh-  
ren gesetzt hat. Er hat sie præsentiret seinen Vorfaren / Ver-  
wandten vnd Bekanten / sonderlich seinem Herrn Vater / M.  
Georgio Silberschlag (seliger) der sekund im ewigen Leben  
leuchtet wie des Himmels glantz vnd wie die Stern am Himmel /  
Immer vnd ewiglich / vnd hat Christus also gesagt: Siehe / das  
ist dein Sohn / du hast ihn zwölf Jahr in Gottesfurcht / in der  
Hebraischen sprach vnd guten Künsten erzogen. Ich bin dies-  
ser Seelen einiger Trost gewesen / an der wil ich auch freude ha-  
ben im ewigen Leben. Er hat sie præsentiret allen heiligen  
Ertrö

Erhvatern / Propheten / vnd Aposteln / allen trewen Kirchen-  
lehrern vnd Predigern / die wir für vns her geschickt ins ewige  
Leben / vnd gesagt: Hie bring ich eine rechte Gottes geleerte  
Seele / was Moses / David / die Propheten vnd die Apostel ge-  
schrieben / das hat sie gelehret / vnd dem Volck Gottes für-  
getragen. Er hat sie præsentiret den Heerscharen den heiligi-  
gen Engeln vnd gesaget: Diese Seele hab ich euch vertramet /  
die sie behütet auff ihren Wegen / das sie den Fuß nicht an einem  
Stein gestossen. Er hat sie præsentiret Gott seinem Him-  
lischen Vater / vnd gesagt: Heiliger Vater / Ich habe für  
die Sünde des ganken Menschlichen Geschlechts gelitten /  
reichlich vnd volnstentiglich gnug gethan / Dis mein Leiden ist  
auch dieser Seelen krefftig gewesen / sie hat alles für schaden  
gerechnet gegen meiner überschwenglichen erkenntnis / auff das sie  
in mir möge erfunden werden vnd mir entgegen kommen. Sie  
ist ein großer Doctor in dieser Welt gewesen / billich ist sie  
auch groß / obergroß im ewigen Leben. Er hat sie præsentir-  
et Gott dem heiligen Geist / vnd gesagt: Siehe / diese See-  
le hat das Wort Gottes lauter vnd rein geprediget / nim sie mit  
freuden an / erfülle sie mit himlischer Weisheit vnd Klarheit.  
Du / ô seliger Doctor / sey zu frieden denn ich thu dir guts /  
Kom her / mein Erlöseter / mein freund / mein Gelibter /  
mein trewer Knecht / vnd lebe mit mir in ewiger Freude vnd  
Herrlichkeit.

**Zum Beschlus.** Was sol ich nu mehr thun. Ich weis  
in dieser großen Leichtversammlung nichts anders / für zunemen /  
denn das wir einander ansprechen / damit wir vns zu Gott na-  
hen / vnserer Herzen samp den Händen zu ihm auffheben vnd  
ihn bitten / das er sein Wort des ewigen Evangelij / das sie  
ben vnd achtzig Jahr bey vns lauter vnd rein auff denn Can-  
keln geprediget worden / (ob es wol in wenig Herzen  
rein gefunden wird) gnediglich wolle erhalten / Diese  
endledigee Stedde mit einer Tüchtigen / Friedliebenden /  
vnd gelehrten Person (welche nicht ein Davus Ministerij ist)



widerersehen. Regieren unsere Solomonische vnd friedliebende  
de Obrigkeit / welche sind Patres patriæ, ihnen Gesundheit  
vnd langes leben / rath vnd that mittheilen / sintemal sie stehen  
in acie novaculæ / in eussersten Nöten / vns durch sie kleiden  
mit Rossfarb seuberlich / das etniglich vnter seinem Weinstock  
vnd Feigenbaum möge haben ruhe / schirm vnd schutz / wie  
sie sich denn billich auch sollen annemen der hinderlassenen Witwe.  
Der Gott alles Trostes wolle trösten alle trawrige vnd  
leidtragende / sonderlich die hochbetrübe Wittwe / die Tugend-  
same Frau Doctorin / da skund ihr Herr gleich in zwey  
Stück zertheilet ist / sampt ihren sieben hinderlassenen Kindern  
lein / mit den Augen seiner Barmherzigkeit / (wie die Wittwe  
zu Naira) ansehen / ihr rechter Vater sein vnd bleiben. Vns  
auch endlich ganz gnediglich vorleihen / das / wenn unser Lebens-  
stand ein ausgelauften / wir mögen thun einen rechte Si-  
meonischen freudensprung / vnd aus dieser Jamerigen Elends-  
burgk in die Himlische Celiarsburgk versetzet / titel durchleuch-  
tige / vnd hochgeborne Himmelfürsten vnd Seraphische /  
vnd Cherubische Doctores sein / vnd bleiben immer vnd ewig-  
lich. Wer das begeret / der spreche mit mir von  
Herrn ein gneubiges vnd Hei-  
liges Vater vnser.



ΕΠΙΚΗΔΙΟΝ

In Obitum prematurum

REVERENDI, CLARISSIMI ET EXCELLENTIS,

SIMI VIRI, Dn. ISAIÆ SILBERSCHLAGII,  
SS. Theologiæ Doctoris, & eiusdem P. ad D. Augustini  
Pastoris fidelissimi & Dionisi Senioris & Inspectoris  
apud Erphordenses Paroch. Vigilantis, &c. Domini, Præceptoris & Promotoris sui longè obseruandissimi,  
& desideratissimi, &c. Ann.

M. DC. VI.

**D**ICITE Pierides, lugubrem dicite Lesum;  
Vester enim cultor, promotor & autor & altor,  
Heu! Cecidit, Cecidit inopina morte peremptus!

Dicite **PASTORES**, lugubrem dicite Lesum;  
Vester enim fautor, fraterq̃, Pater quoq̃ vester,  
Occidit, heu! subito, properanter & occidit, cheu!

Dicite **Magnates**, lugubrem dicite Lesum;  
Vester enim Mystes, acerrimus ille **LUTHERI**  
Assertor, Fatiscessit, dolor, heu! dolor ingens!

Dicite **Municipes**, lugubrem dicite Lesum;  
Vester enim præco venerandus, præco **IEHOVAE**  
Excellent, obiit, Libithinâ raptus iniquâ.

Lugentes luctûs lugeteq̃, fleteq̃ fletûs;  
Flentes, florentes iuvenesq̃ ienesq̃ frequentes,  
Curia, Tempa, Scholæ, pullata incedite cuncta,

E 3

Nuper

Nuper enim præmaturè sublatus, humatus,  
FVNCKIVS ille pius, bonus urbis & huius amicis  
ille Gubernator, Consul placidissimus ille.

En! nunc Antistes Templi, Templiq; Columna  
Firmior illa iacet, iacet, heu! venerabile Fulcrum  
Templi, Eheu! DOCTOR pius, entheus atq; Sacerdos,  
Mortuus ille iacet, iacet! atq; iacebit in omnes  
Vitæ quippe dies nostræ, Miserabile Fatum!

Linqvite vos igitur, perversos linqvite mores,  
Omnes atq; magis sanctam traducite vitam.  
Fundite vocè piâ pia fundite vota IEHOVAM  
Ad DOMINVM: Siqv idem Mutatio certa futura est,  
Fallerer ô utinam! ô utinam modò fallerer! Ecce!  
Aufert ipse DEVS iustos, ne lumine tristi  
Tristia, tristantes mala maxima plurima lustrent,  
Quæ sane impendent cervicibus omnia nostris.

Fundite voce piâ pia fundite vota IEHOVAM  
Ad DOMINVM: siqv idem bonus, & pius, & miserator  
Est & erit nobis DEVS, unicus ille futurus  
Fallar in hoc minimè, minimè, mihi credite, fallar!  
Si deponatur saltem mala noxia vitæ.

Fundite voce piâ pia fundite vota IEHOVAM  
Ad DOMINVM: siqv idem vitæ melioris amator  
Est DEVS altitonans, DEVS optime, maxime talem,  
Qualis Dèfunctus, supra nunc astra triumphans,  
Doctorem nobis des Ductoremq; si delem,  
Quæsumus, ipse alium: qui dogmata dia rotundo,  
Pura mente, metu sine, Civibus ore loquatur  
Omnibus, ac monstret Cælis iter omnibus idem.

Interea

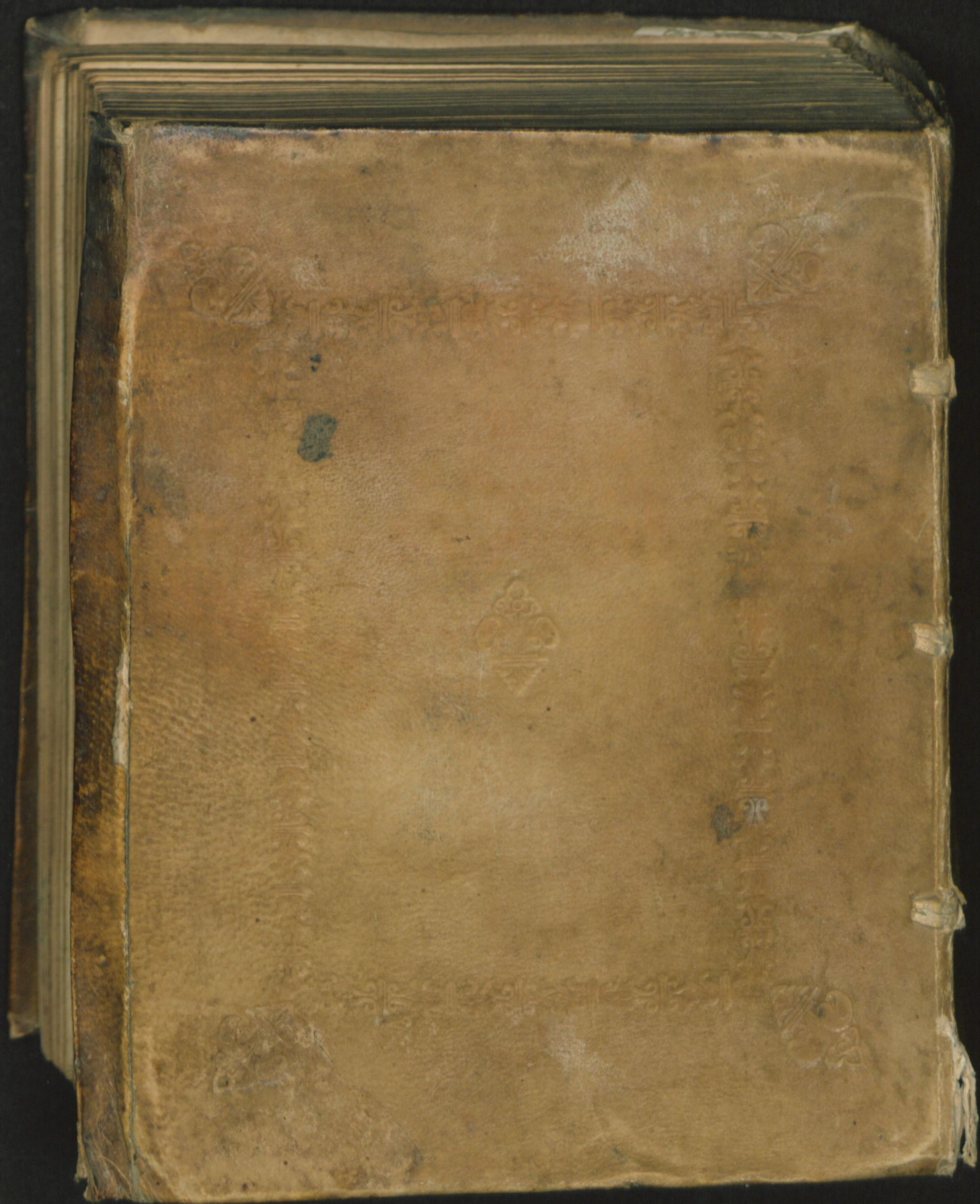
Interea vivas , Excellentissime DOCTOR,  
Felicem vitam , vitam vivasq; beatam,  
Angelicos inter cœtus , interq; sacros  
Cœlicos , letans vivas per secula cuncta.

Salve , vive , Vale , salvate , sacrate , beate  
DOCTOR , Doctores inter cœlestia spectans  
Cœlestes ô cœlestis , Salveto , VALETO.

συμπάθειαι ἔτιμα , pangebatur & plangebatur

*M. Fridericus Herda Guelphis. SS.  
Theolog. Stud. & P.  
L. Cas.*





IX

Eine Christliche Predigt  
Bey der Leichbegengnis vñ  
Welland

# Des Ehrwirdigen

Achtbarn vñ Hochgelohnten  
**ESAIÆ SILBERS**  
der heiligen Schrift **DOCTOR**  
**SORIS**, der Kirchen zu S. Augustin  
Pfarherrns/ desgleichen Neun Predi-  
würdigen Ministerij Seniori-  
liger gedechtnis)

Welcher den 3. Septembris d. 1647.  
vmb 8. vhr gegen Abend im 47.  
seliglich verschieden/ vñ folgendes den  
Kirche zu S. Augustinern Ehr-  
den bestattet worden

Bey grosser vñ städtlicher Versammlung  
gehalten Von

**M. MODESTINO VV.**  
Pfarrherr zu Kauffmanskirche

Zehund aber auff bitt vñ ansu-  
herzigem / welches sonst nicht ges-  
Druck verfertigt

Bedruckt zu Erffurdt / bey Na-  
Im Jahr Christi 1647

